

Goddelsheim

Abraham Moses Katz¹

geb. 11.9.1835 in Goddelsheim

Eltern:

Moses Katz und

Sprinz, geb. Frank (1810-87)

Geschwister:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Baer, 1837-39

Meier, geb. 13.3.1839

Salomon, 1844-1929

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; der Bruder Salomon ist dort nicht erwähnt.

Goddelsheim

Baer Katz¹

geb. 3.1.1837 in Goddelsheim

gest. 14.12.1839 in Goddelsheim

Eltern:

Moses Katz und

Sprinz, geb. Frank (1810-87)

Geschwister:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Meier, geb. 13.3.1839

Salomon, 1844-1929

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; der Bruder Salomon ist dort nicht erwähnt.

Goddelsheim, **Korbach**

Johanna Katz, geb. Mosheim

geb. 15.3.1855 in Korbach

gest. 26.9.1942 in Theresienstadt

Eltern:

Samuel Mosheim (1804-1863) aus Korbach und
Sara, geb. Meyerhoff (1833-1917) aus Medebach

Geschwister:

Aus der 1. Ehe des Vaters mit Johanna, geb. Baer (1819-47):

Clara (1842-1913)

Röschen (1846-59)

Aus der 2. Ehe des Vaters mit Sara, geb. Meyerhoff:

Max (1852-73)

Emil (1853-1928)

Bertha (1857-1905)

Jacob (1859-1938)

Fanny (1861-1921)

Ehemann:

Salomon Katz (1844-1929)

Eheschließung: 24.10.1876 in Korbach

Kinder:

Hermine (1877-1942 Sobibor)

Siegfried (1879-1942 Sobibor)

Emma (1882-1942 Sobibor)

Meta (1883-1923)

Margarete (1885-1943 Auschwitz)

Wohnung in Korbach:

Elternhaus: Prof.-Kümmell-Straße 8

ab 1876 (Eheschließung): Lengefelder Straße 11

30. Dez. 1941: Kirchstraße 13



Lengefelder Str. 11 (2007)

1855

Johanna Mosheim wird am 15. Mai als Tochter des Handelsmanns Samuel Mosheim und dessen zweiter Frau Sara, geb. Meyerhoff, aus Medebach, geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 22 bzw. 51 Jahre alt. Zur Familie gehören bereits zwei Töchter aus der ersten Ehe des Vaters – die 13jährige Clara und die 9jährige Rosa - und zwei Brüder aus der zweiten Ehe – der 3jährige Max und der knapp 2jährige Emil.

Die Familie wohnt im Haus Prof.-Kümmell-Straße 8.

Goddelsheim, **Korbach**

1857

Schwester Bertha wird geboren.

1859

Bruder Jacob wird geboren.

1861

Schwester Fanny wird geboren.

1863

Am 29. Juli stirbt der Vater. Johanna ist 8 Jahre alt. Die Mutter muss sich um die insgesamt 6 Kinder zwischen 2 und 11 Jahren allein kümmern. (Rosa ist inzwischen gestorben, und die 21jährige Clara heiratet wenig später und verlässt das Elternhaus.)

1876

Die 21jährige Johanna Mosheim heiratet am 24. Oktober in Korbach Salomon Katz (32 Jahre alt). Sie zieht zu ihm in das Haus Lengefelder Str. 11

1877

Am 4. August wird die älteste Tochter Hermine geboren.

1879

Am 20. Juli wird Sohn Siegfried geboren.

1882

Am 2. Januar erblickt Tochter Emma das Licht der Welt.

1883

Am 11. September wird Meta geboren.

1885

Am 29. November wird Margarete, das jüngste Kind der Familie, geboren. Salomon Katz ist 41, Johanna 30 Jahre alt.

1901

Salomon und Johanna Katz sind 25 Jahre verheiratet.

1904

Hermine, die älteste Tochter, heiratet den 33jährigen Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.

1905

Enkel Richard Rothschild wird am 12. Mai in Vöhl geboren.

1907

Tochter Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1908

Am 17. März wird in Sachsenhausen Enkel Bernhard geboren.

Goddelsheim, **Korbach**

1909

Am 8. April wird in Sachsenhausen Enkelin Else geboren.



Johanna Katz und ihre Mutter Sara Mosheim, geb. Meyerhof¹

1911

Am 11. Juni heiratet Sohn Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an in Siegfrieds Elternhaus in Korbach.

Am 1. September heiratet Tochter Meta den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1917

Mutter Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1920

Enkelin Hildegard wird in Sachsenhausen geboren.

1923

Tochter Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

¹ Foto aus dem Besitz von Gerda und Richard Rothschild



Salomon und Johanna Katz 1926²

1929

Salomon Katz stirbt am 12. November im Alter von 75 Jahren und wird auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt.

1933

Im Juni wird Enkel Richard Rothschild für zwei Wochen ins Frankfurter Gefängnis gesteckt. Er entschließt sich Deutschland zu verlassen.

1934

Enkel Richard Rothschild bereitet sich in der Hachschara in Grüssen auf die Ausreise nach Palästina vor.

Enkelin Else Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwiegersohn Maximilian Hirsch stirbt am 27. April in Sachsenhausen.

Am 1. Dezember geht Enkel Richard zur Erleichterung der Ausreise eine „Scheinehe“ mit der Kölner Jüdin Gerda Westfeld ein.

1935

Im Januar wandern Richard und Gerda Rothschild nach Palästina aus.

1937

Enkel Bernhard Hirsch wandert nach Palästina aus.

Tochter Emma kommt im Juni von Sachsenhausen zurück ins Elternhaus nach Korbach.

Johanna Katz ist inzwischen 82 Jahre alt.

1938

² Foto aus dem Besitz von Gerda und Richard Rothschild

Goddelsheim, **Korbach**

Manfred Goldwein notierte in seinem Tagebuch, dass er anlässlich seiner Auswanderung in die USA von jemandem, den er als „alte Katz“ bezeichnet, einen Trainingsanzug als Abschiedsgeschenk erhalten hat.³ Wahrscheinlich ist Johanna Katz gemeint.

Nach der Pogromnacht im November werden Sohn Siegfried und Schwiegersohn Alfred Rothschild verhaftet und über Kassel ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Wann Siegfried dort wieder entlassen wurde, ist nicht bekannt.

1939

Enkelin Hildegard emigriert im August nach Schweden

Anfang September kommt Schwiegersohn Alfred Rothschild mit schlimmen inneren Verletzungen von Buchenwald zurück. Der Vöhler Arzt Dr. Evers weist ihn ins Krankenhaus nach Korbach ein. Hermine Rothschild zieht am 6.9.1939 mit ihm nach Korbach, Tylenturm 4, in das Hinterhaus der Lengfelder Str. 11, wo ihr Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig Katz wohnen. Alfred stirbt am 13.9.1939 im Hause Katz. Hermine zieht am 25.9.1939 zurück nach Vöhl. Ihre Schwester Emma Hirsch leistet ihr eigene Wochen lang in Vöhl Beistand (25.9. bis 18.10.).



Johanna Katz⁴

1941

Im Herbst muss die Familie das Haus Lengfelder Straße 11 verlassen und in das Haus Kirchstraße 13 umziehen.

Sohn Siegfried und Schwiegertochter Hedwig Katz wurden am 26.9.1941 nach Wrexen deportiert und in einem Sammellager untergebracht, das man in der Papierfabrik Haupt eingerichtet hatte.⁵

1942

Johanna Katz' 87. Geburtstag am 15. März ist der traurigste ihres Lebens, wie Tochter Emma Hirsch an Verwandte schreibt. Sohn Siegfried, der in Wrexen trotz seiner inzwischen 63 Jahre

³ Manfred Goldweins Tagebuch in: <http://in1000.goldwein.net/diary.pdf>

⁴ Foto aus dem Besitz von Gerda und Richard Rothschild

⁵ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 19

Goddelsheim, **Korbach**

Zwangsarbeit leisten muss, bekommt keinen Urlaub. Tochter Hermine aus Vöhl kann nicht kommen, weil sie zum nächsten Bahnhof hätte laufen müssen, was wegen eines verletzten Fußes nicht möglich ist. Schwiegertochter Hedwig kann nur einige Stunden bleiben, weil sie am Abend zurück in Wrexen sein muss. Allerdings kommen die Mitbewohner in der Kirchstraße 13 zum Gratulieren.

Anfang April bekommt Tochter Emma die Nachricht, dass sie demnächst in den Osten deportiert wird. Die nächsten Wochen sind bestimmt von den Vorbereitungen der Deportation.

Ende Mai werden Emma und Hermine, Siegfried und Hedwig abgeholt und nach Kassel gebracht. Am 1. Juni werden sie von dort nach Lublin und schließlich nach Sobibor transportiert, wo sie in den Gaskammern umgebracht werden. Nur Tochter Margarete darf bei Johanna Katz bleiben. Schon wenige Wochen später müssen auch sie Korbach verlassen. Am 17. Juli meldeten sie sich nach Kassel ab.⁶

Die Juden Nordhessens wurden in Kassel gesammelt. Fast alle Juden des Kreises Waldeck wurden bereits einige Zeit vor der Deportation nach Kassel umgesiedelt. Für diejenigen, die erst Anfang September aus ihren Häusern geholt wurden, galt:

Die Staatspolizei hatte die Transporte nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weisung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1⁷ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr

⁶ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 20

⁷ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

Goddelsheim, **Korbach**

1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁸

Johanna Katz starb bereits knapp drei Wochen nach ihrer Ankunft am 26. September in Theresienstadt.

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof vermerkt.⁹

⁸ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

⁹ Wilke, S. 49

Goddelsheim, **Korbach**

Margarethe Katz

geb. 29.11. 1885 in Korbach¹

gest. nach dem 23.1.1943 in Auschwitz

Eltern:

Getreidehändler Salomon Katz (1844-1929) und
Johanna, geb. Mosheim (1855-1942), beide aus Korbach

Geschwister

Hermine (1877 –wohl am 3. Juni 1942)

Siegfried (1879- wohl am 3. Juni 1942)

Emma (1882- wohl am 3. Juni 1942²)

Meta (1883-1923)

Wohnung in Korbach:

Januar 1933: Lengfelder Straße 11

30. Dez. 1941: Kirchstraße 13

1885

Am 29. November wird Margarete, das jüngste Kind der Familie, geboren. Vater Salomon Katz ist 41, Mutter Johanna 30 Jahre alt. Zur Familie gehören bereits die älteren Geschwister Hermine (8 Jahre), Siegfried (6 Jahre), Emma (3 J.) und Meta (2 J.). Sie alle wohnen in dem Haus Lengfelder Straße 11.

1895

Sie ist auf einem Klassenfoto der Höheren Töchterschule in Korbach zu erkennen.³

1901

Salomon und Johanna Katz sind 25 Jahre verheiratet. Wahrscheinlich feiern sie im Oktober das Fest der Silbernen Hochzeit.

1904

Hermine, die älteste Schwester, heiratet den 33jährigen Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.

1905

Neffe Richard Rothschild wird am 12. Mai in Vöhl geboren.

1907

Schwester Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1908

Am 17. März wird in Sachsenhausen Neffe Bernhard geboren.

1909

Am 8. April wird in Sachsenhausen Nichte Else geboren.

¹ Geburtsdatum und Deportationsdaten für M. Katz: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Emma Hirschs Name steht ebenso wie der ihrer Schwester Hermine Rothschild und der des Bruders Siegfried Ktz auf der Transportliste jenes Zuges, der am 1. Juni in Kassel abfuhr, am 3. Juni in Lublin ankam und am selben Tag von dort nach Sobibor weiter fuhr.

³ Wilke, S. 34

Goddelsheim, **Korbach**

1911

Am 11. Juni heiratet Bruder Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an im Haus der Familie Katz in Korbach.

Am 1. September heiratet Schwester Meta den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1917

Oma Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1920

Nichte Hildegard wird in Sachsenhausen geboren.

1923

Schwester Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

1929

Vater Salomon Katz stirbt am 12. November im Alter von 75 Jahren und wird auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt.

1934

Nichte Else Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwager Maximilian Hirsch stirbt am 27. April in Sachsenhausen.

1935

Im Januar wandern Neffe Richard Rothschild und seine Frau Gerda nach Palästina aus.

1937

Neffe Bernhard Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwester Emma kommt im Juni von Sachsenhausen zurück ins Elternhaus nach Korbach. Zusammen mit der 82jährigen Mutter Johanna, Schwester Margarete, Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig wohnt sie dort.

1938

Nach der Pogromnacht im November werden Bruder Siegfried und Schwager Alfred Rothschild verhaftet und über Kassel ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Wann Siegfried dort wieder entlassen wurde, ist nicht bekannt.

1939

Nichte Hildegard emigriert im August nach Schweden

Anfang September kommt Schwager Alfred Rothschild mit schlimmen inneren Verletzungen von Buchenwald zurück. Der Vöhler Arzt Dr. Evers weist ihn ins Krankenhaus nach Korbach ein. Hermine Rothschild zieht am 6.9.1939 mit ihm nach Korbach, Tyalenturm 4, in das Hinterhaus der Lengfelder Str. 11, wo ihr Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig Katz wohnen. Alfred stirbt am 13.9.1939 im Hause Katz. Hermine zieht am 25.9.1939 zurück nach Vöhl. Ihre Schwester Emma Hirsch leistet ihr eigene Wochen lang in Vöhl Beistand (25.9. bis 18.10.).

1941

Im Herbst muss die Familie das Haus Lengfelder Straße 11 verlassen und in das Haus Kirchstraße 13 umziehen.

Goddelsheim, **Korbach**

Siegfried und Hedwig Katz wurden am 26.9.1941 nach Wrexen deportiert und in einem Sammellager untergebracht, das man in der Papierfabrik Haupt eingerichtet hatte.⁴

1942

Johanna Katz' 87. Geburtstag am 15. März ist der traurigste ihres Lebens, wie Tochter Emma Hirsch an Verwandte schreibt. Sohn Siegfried, der in Wrexen trotz seiner inzwischen 63 Jahre Zwangsarbeit leisten muss, bekommt keinen Urlaub. Tochter Hermine aus Vöhl kann nicht kommen, weil sie zum nächsten Bahnhof hätte laufen müssen, was wegen eines verletzten Fußes nicht möglich ist. Schwiegertochter Hedwig kann nur einige Stunden bleiben, weil sie am Abend zurück in Wrexen sein muss. Allerdings kommen die Mitbewohner in der Kirchstraße 13 zum Gratulieren.

Anfang April bekommen die Schwestern Hermine und Emma, Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig die Nachricht, dass sie demnächst in den Osten deportiert wird. Die nächsten Wochen sind bestimmt von den Vorbereitungen der Deportation. Nur Margarete würde bei der Mutter bleiben können.

Ende Mai werden sie alle abgeholt und nach Kassel gebracht. Am 1. Juni werden sie von dort nach Lublin und schließlich nach Sobibor transportiert, wo sie in den Gaskammern umgebracht werden.

Schon wenige Wochen später müssen auch Johanna und Margarete Korbach verlassen. Am 17. Juli meldeten sie sich nach Kassel ab.⁵

Die Juden Nordhessens wurden in Kassel gesammelt. Fast alle Juden des Kreises Waldeck wurden bereits einige Zeit vor der Deportation nach Kassel umgesiedelt. Für diejenigen, die erst Anfang September aus ihren Häusern geholt wurden, galt:

Die Staatspolizei hatte die Transporte nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weisung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden. Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15

⁴ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 19

⁵ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 20

Goddelsheim, Korbach

Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1⁶ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁷

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt⁸

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945⁹.

Mutter Johanna stirbt in Theresienstadt drei Wochen nach der Ankunft am 26. September im Alter von 87 Jahren.

1943

⁶ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

⁷ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

⁸ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

⁹ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06

Goddelsheim, **Korbach**

Am 23. Januar 1943 wurde Margarethe Katz in einem Zug mit der Zugnummer Da 103 mit 2029 Juden nach Auschwitz gebracht. Zum Transport gehörten 771 Männer und Knaben sowie 1258 Frauen und Mädchen. Am Folgetag kam der Zug in Auschwitz-Birkenau an. Bei der Selektion wurden 147 Männer und 80 Frauen in das Lager aufgenommen, die anderen wurden in den Gaskammern umgebracht¹⁰.

Ankunft in Auschwitz¹¹

Auch Margarete Katz gehörte wohl zu jenen, die an diesem Tag, dem 24. Januar 1943, starben.

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof vermerkt.¹²

¹⁰ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 402, in Verbindung mit: Danuta Czech: „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 391

¹¹ http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19325/19325_2.jpg

¹² Wilke, S. 49

Goddelsheim

Meier Katz¹

geb. 13.3.1839 in Goddelsheim

Eltern:

Moses Katz und Sprinz, geb. Frank

Geschwister:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Baer, 1837-39

Meier, geb. 13.3.1839

Salomon, 1844-1929

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; der Bruder Salomon ist dort nicht erwähnt.

Goddelsheim

Moses Katz¹

Ehefrau:

Spring, geb. Franke; bzw. Sprinz, geb. Frank²

Eheschließung: 1835

Kinder:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Baer, 1837-39

Meier, geb. 13.3.1839

Salomon, 1844-1929

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; der Sohn Salomon ist dort nicht erwähnt.

² Die erste Schreibweise ist dem Ortssippenbuch entnommen, die zweite ist Karl Wilkes Buch über die Korbacher Juden entlehnt.

Goddelsheim, Korbach

Salomon Katz¹

geb. 7.10.1844 zu Goddelsheim²

gest. 13.11.1929

Eltern:

Handelsmann Moses Katz und
Sprinz, geb. Frank, aus Goddelsheim (1810-87)

Geschwister³:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Baer, 1837-39

Meier, geb. 13.3.1839

Ehefrau:

Johanna, geb. Mosheim (1855-1942 Theresienstadt)

Eheschließung: 24.10.1876 in Korbach

Kinder:

Hermine (1877-1942 Sobibor)

Siegfried (1879-1942 Sobibor)

Emma (1882-1942 Sobibor)

Meta (1883-1923)

Margarete (1885-1943 Auschwitz)

Beruf:

Kaufmann (Getreidehandel, Kornbranntweinbrennerei)

Wohnung:

Lengefelder Straße 11



Lengefelder Straße 11

¹ alle nicht anders bezeichneten Informationen: Wilke, S. 111f.; Fotos: Stadler

² Im Gräberverzeichnis nennt Wilke als Geburtsdatum den 8.10.1844 (Wilke, S. 85)

³ Quelle für die Brüder: Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>;
Salomon ist dort nicht erwähnt.

Goddelsheim, Korbach



Haus Lengfelder Str. 11 (Hinteransicht)



Haus Lengfelder Str. 11 (Seitenansicht)

1871

Am 1. Oktober – im Alter also von 27 Jahren – zog Salomon Katz von Goddelsheim nach Korbach. Er erwarb das große Haus Lengfelder Straße 11 und betrieb dort seinen Getreidehandel und eine Kornbranntweinbrennerei.

1876

Salomon Katz – 32 Jahre alt - heiratet am 24. Oktober die 21jährige Korbacherin Johanna Mosheim in Korbach.

1877

Am 4. August wird die älteste Tochter Hermine geboren.

1879

Am 20. Juli wird Sohn Siegfried geboren.

1882

Am 2. Januar erblickt Tochter Emma das Licht der Welt.

1883

Am 11. September wird Meta geboren.

Goddelsheim, Korbach

1885

Am 29. November wird Margarete, das jüngste Kind der Familie, geboren. Salomon Katz ist 41 Jahre alt.

1901

Salomon und Johanna Katz sind 25 Jahre verheiratet.

1904

Hermine, die älteste Tochter, heiratet den 33jährigen Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.

1905

Enkel Richard Rothschild wird am 12. Mai in Vöhl geboren.

1907

Tochter Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1908

Am 17. März wird in Sachsenhausen Enkel Bernhard geboren.

1909

Am 8. April wird in Sachsenhausen Enkelin Else geboren.

1920

Enkelin Hildegard wird in Sachsenhausen geboren.

1923

Tochter Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

Goddelsheim, Korbach



Salomon und Johanna Katz 1926⁴

1929

Salomon Katz starb am 12. November im Alter von 75 Jahren und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt.

⁴ Foto aus dem Besitz von Gerda und Richard Rothschild

Goddelsheim, **Korbach, Wrexen**

Siegfried Katz

geb. 20.7.1879 in Korbach¹

gest. wohl am 3. Juni 1942 im Vernichtungslager Sobibor

Eltern:

Getreidehändler Salomon Katz (1844-1929) und
Johanna, geb. Mosheim (1855-1942), beide aus Korbach

Geschwister

Hermine (1877 –wohl am 3. Juni 1942)

Emma (1882- wohl am 3. Juni 1942²)

Meta (1883-1923)

Margarete (1885-verschollen im KZ Theresienstadt)

Ehegatte:

Hedwig, geb. Plaut (1888-1942)

Eheschließung: 11.6.1911 in Elberfeld

Keine Kinder

Beruf:

Kaufmann, Getreidehändler

Wohnung:

Korbach, Lengfelder Straße 11

Evtl. Kirchstraße 13

Wrexen

1879

Siegfried Katz wurde am 20. Juli als Sohn des Getreidehändlers und Kornbranntweinbrenners Salomon Katz und dessen Ehefrau Johanna, geb. Mosheim, in Korbach, evtl. im Elternhaus, geboren. Seine Eltern waren zu diesem Zeitpunkt 24 bzw. 34 Jahre alt. Zur Familie gehörte bereits die zweijährige Hermine.

1882

Am 2. Januar erblickt Schwester Emma das Licht der Welt.

1883

Am 11. September wird Schwester Meta geboren.

1885

Am 29. November wird Margarete, die jüngste Schwester, geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 41 bzw. 30 Jahre alt.

1901

Die Eltern sind 25 Jahre verheiratet. Ob es aus diesem Anlass eine Feier zur Silberhochzeit gibt, ist nicht bekannt, kann aber angenommen werden.

1904

¹ Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Emma Hirschs Name steht ebenso wie der ihrer Schwester Hermine Rothschild und der des Bruders Siegfried Ktz auf der Transportliste jenes Zuges, der am 1. Juni in Kassel abfuhr, am 3. Juni in Lublin ankam und am selben Tag von dort nach Sobibor weiter fuhr.

Goddelsheim, **Korbach**, **Wrexen**

Schwester Hermine heiratet am 4. Juli in Korbach den um 6 Jahre älteren Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie gemeinsam das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.

1907

Schwester Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1911

Am 11. Juni heiratet Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an in Siegfrieds Elternhaus in Korbach.

Am 1. September heiratet Schwester Meta den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1917

Großmutter Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1923

Schwester Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

1929

Vater Salomon Katz stirbt am 12. November im Alter von 75 Jahren und wird auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt. Spätestens jetzt übernimmt Siegfried das Geschäft des Vaters.

1933

Im Juni wird Neffe Richard Rothschild für zwei Wochen ins Frankenger Gefängnis gesteckt. Er entschließt sich Deutschland zu verlassen.

1934

Nichte Else Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwager Maximilian Hirsch stirbt am 27. April in Sachsenhausen.

1935

Im Januar wandern Neffe Richard Rothschild und dessen Frau Gerda nach Palästina aus.

1937

Neffe Bernhard Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwester Emma kommt im Juni von Sachsenhausen zurück ins Elternhaus nach Korbach.

1938

Manfred Goldwein notierte in seinem Tagebuch, dass er von Personen, die er als „junge Katz“ bezeichnet, anlässlich seiner Auswanderung in die USA als Abschiedsgeschenk drei Skihemden bekommen habe.³ Wahrscheinlich ist Siegfried Katz gemeint.

Siegfried und Schwester Hermine Mann Alfred Rothschild werden am 10. November im Zusammenhang mit der Reichspogromnacht verhaftet und nach Buchenwald deportiert. Wann Siegfried von dort wieder zurück kommt, ist nicht bekannt.

1939

³ Manfred Goldweins Tagebuch in: <http://in1000.goldwein.net/diary.pdf>

Goddelsheim, **Korbach**, **Wrexen**

Nach Rückkehr ihres Mannes aus Buchenwald und seiner Einweisung ins Krankenhaus Korbach zieht Schwester Hermine Rothschild am 6.9.1939 mit ihm nach Korbach, Tylenturm 4, in das Hinterhaus der Lengfelder Str. 11, wo ihr Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig Katz wohnen. Alfred stirbt am 13.9.1939 im Hause Katz. Hermine zieht am 25.9.1939 zurück nach Vöhl. Ihre Schwester Emma Hirsch leistet ihr eigene Wochen lang in Vöhl Beistand (25.9. bis 18.10.).

1941

Im Dezember muss die Familie Katz das Haus Lengfelder Straße 11 verlassen und in das Haus Kirchstraße 13 umziehen.

Siegfried und Hedwig Katz wurden am 26.9.1941 nach Wrexen deportiert und in einem Sammellager untergebracht, das man in der Papierfabrik Haupt eingerichtet hatte.⁴

1942

Johanna Katz' 87. Geburtstag am 15. März ist der traurigste ihres Lebens, wie Tochter Emma Hirsch an Verwandte schreibt. Sohn Siegfried, der in Wrexen trotz seiner inzwischen 63 Jahre Zwangsarbeit leisten muss, bekommt keinen Urlaub. Tochter Hermine aus Vöhl kann nicht kommen, weil sie zum nächsten Bahnhof hätte laufen müssen, was wegen eines verletzten Fußes nicht möglich ist. Schwiegertochter Hedwig kann nur einige Stunden bleiben, weil sie am Abend zurück in Wrexen sein muss. Allerdings kommen die Mitbewohner in der Kirchstraße 13 zum Gratulieren.

Anfang April bekommen Siegfried, seine Frau Hedwig sowie seine Schwestern Hermine Rothschild und Emma Katz die Nachricht, dass sie demnächst in den Osten deportiert werden. Die nächsten Wochen sind bestimmt von den Vorbereitungen der Deportation.

Ende Mai werden sie abgeholt und nach Kassel gebracht. Am Dienstag, dem 1. Juni, wurden sie nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern, also wahrscheinlich auch mit Hermine den genannten vier Personen, nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.⁵

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen⁶:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze

⁴ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 19

⁵ Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

⁶ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

Goddelsheim, Korbach, Wrexen

Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

Modell des Lagers Sobibor ⁷

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof vermerkt. ⁸



⁷ Quelle: www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html

⁸ Wilke, S. 49

Goddelsheim, Korbach

Sprinz Katz, geb. Frank¹

geb. 25.11.1810

gest. 9.9.1888²

Eltern:

Bär Frank und

Rachel aus Goddelsheim

Ehemann:

Moses Katz aus Goddelsheim

Eheschließung: 1835 in Goddelsheim

Kinder³:

Abraham Moses, geb. 11.9.1835

Baer, 1837-39

Meier, geb. 13.3.1839

Salomon, 1844-1929

Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof in Korbach begraben.



¹ Auf dem Grabstein heißt sie Frau S. Katz, geb. Frank; wegen der Namen und des Alters handelt es sich höchstwahrscheinlich um Sprinz Katz.

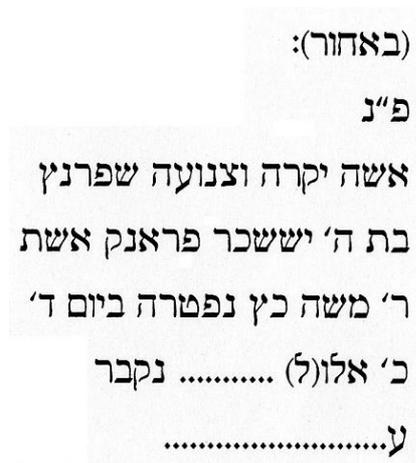
² Wilke nennt als Todesjahr 1887; die Zahl auf dem Grabstein in Korbach scheint eher 1888 zu sein.

³ Quelle für die ersten drei Söhne: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf:

<http://www.goddelsheim.de/>; der Sohn Salomon ist dort nicht erwähnt.

Goddelsheim, Korbach

Grabinschriften⁴:



Vorderseite⁵:

(Deutsche Inschrift:)

Hier ruht
Frau S. Katz
geb. Frank
geb. 25. Nov. 1810
gest. 9. Sept. 1888
Die Seele weilet im
Reiche der seligen
Geister - ewig.

Rückseite:

(Übersetzung der hebräischen Inschrift:)

Hier ruht
eine geachtete und bescheidene Frau, Sprinz,
Tochter des Herrn Jissachar Frank, Ehefrau des
Herrn Moses Katz. Sie starb am Mittwoch,
den 20. Elul [.....] wurde begraben
[.....]

⁴ Farbfoto: Stadtler; Quelle für Schwarzweißfoto, Grabinschrift und Übersetzung: <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis/juf.html>; dort ist auch eine Kurzbiografie enthalten: *Sprinz Katz geborene Frank, Ehefrau des Moses Katz, geboren am 25.11.1810, gestorben am 09.09.1888. Hebräischer Name: Sprinz, Tochter des Herrn Jissachar.*

Die Verstorbene war die Tochter des Bär Frank und seiner Frau Rachel in Goddelsheim und heiratete den dortigen Handelsmann Moses Katz. Vermutlich hielt sie sich im Alter bei ihrem Sohn Salomon Katz (geb. 07.10.1844 in Goddelsheim, gest. 13.02.1929 in Korbach) auf, der 1871 von Goddelsheim nach Korbach gezogen war und dort am 24.10.1876 Johanna geb. Mosheim (geb. 15.05.1855 in Korbach, gest. 26.09.1942 im KZ Theresienstadt) geheiratet hatte. (Wilke, Karl (Bearb.): Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 111, mit weiteren Angaben)

⁵ Schwarzweißfoto, Inschrift und Übersetzung: <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis/juf.html>, Farbfoto: Stadtler

Goddelsheim, Höringhausen

Rika Katzenstein, geb. Rothschild

geb. 20.8.1855 in Goddelsheim

gest. 16.6.1934

genannt Rickchen

Eltern:

Handelsmann Salomon Rothschild und Sarah, geb. Jacob

Ehemann:

Handelsmann Elias Katzenstein

Eheschließung: 1.5.1877

Kinder:

Isidor (1878-?)

Selma (1879-?)

Siegfried (1886-1942 Sobibor)

Paula (1887-?)

Goddelsheim, Höringhausen

Rika Katzenstein, geb. Rothschild

geb. 20.8.1855 in Goddelsheim

gest. 16.6.1934

genannt Rickchen

Eltern:

Handelsmann Salomon Rothschild und Sarah, geb. Jacob

Geschwister:

Jenny (1862-?)

Ehemann:

Handelsmann Elias Katzenstein aus Höringhausen

Eheschließung: 1.5.1877

Kinder:

Isidor (1878-?)

Selma (1879-?)

Siegfried (1886-1942 Sobibor)

Paula (1887-?)

Goddelsheim

Bayle Moses, geb. NN¹

Ehemann:

NN Moses

Kind:

Goldgen (1797-?)

Zumindest zur Zeit der Geburt der Tochter Goldgen wohnte die Familie in Goddelsheim.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; „Moses“ muss nicht unbedingt der Familienname gewesen sein; es kann sich durchaus auch um den Vornamen der mit NN Moses bezeichneten Person handeln.

Goddelsheim

Goldgen Moses¹

geb. 22.7.1797 in Goddelsheim

Eltern:

NN Moses und

Bayle, geb. NN

Zumindest zur Zeit der Geburt der Tochter Goldgen wohnte die Familie in Goddelsheim.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; „Moses“ muss nicht unbedingt der Familienname gewesen sein; es kann sich durchaus auch um den Vornamen der mit NN Moses bezeichneten Person handeln.

Goddelsheim

NN Moses¹

Ehefrau:

Bayle, geb. NN

Kind:

Goldgen (1797-?)

Zumindest zur Zeit der Geburt der Tochter Goldgen wohnte die Familie in Goddelsheim.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>; „Moses“ muss nicht unbedingt der Familienname gewesen sein; es kann sich durchaus auch um den Vornamen der mit NN Moses bezeichneten Person handeln.

Goddelsheim, Höringhausen, Korbach

Helene Nachmann, geb. Haas¹

geb. 16.2.1890 in Goddelsheim

gest. 25.11.1941 in Fort IX bei Kaunas (Litauen)

Eltern:

Hermann Haas (1853-1913) und

Bertha, geb. Rapp (1858-1918)

Schwester:

Rosalia (1898-?)

Ehemann:

Julius Nachmann aus Polle bei Holzminden (1877-1941)²

Eheschließung: 14.6.1920

Wohnung:

Korbach, Prof.-Bier-Str. 5

1914

Im Januar 1914 zog Bertha Haas mit ihren Töchtern Helene und Rosalie von Goddelsheim nach Korbach.

1920

Helene heiratete und zog zu ihrem Mann nach Holzminden.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt – wohl in den 30er Jahren – zogen Helene und Julius Nachmann nach Frankfurt.

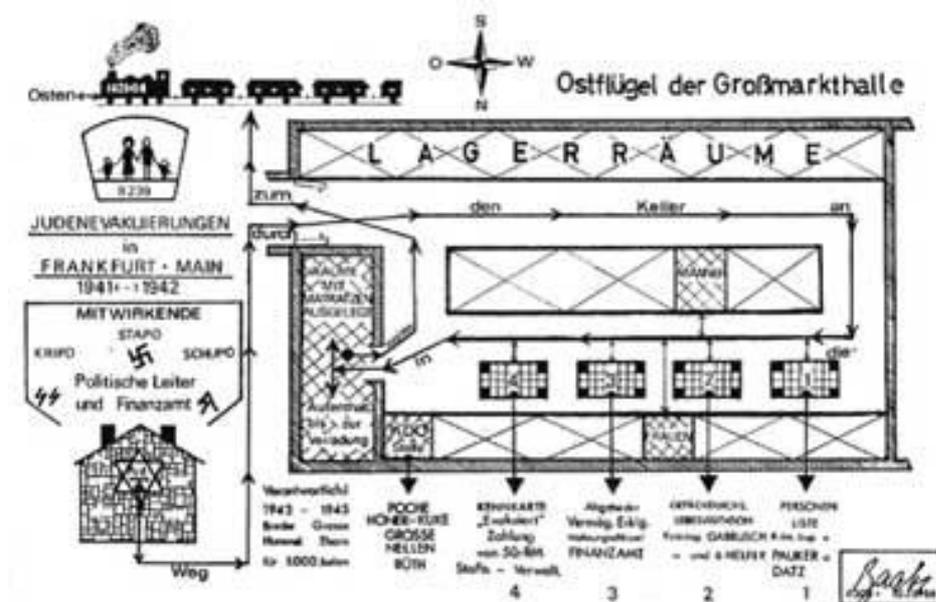
1941

Im November 1941 sollte sie nach Osten deportiert werden. Sammelstelle für die zu deportierenden Juden war die Frankfurter Großmarkthalle am Ostbahnhof.

¹ alle nicht anders bezeichneten Informationen: Wilke, S. 106f.

² Ehemann, Wohnort Frankfurt, Deportations- und Todesdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; das Bundesarchiv stellt keine verwandtschaftlichen Beziehungen dar; dass Julius der Ehemann von Helene Nachmann ist, wird daraus geschlossen, dass beide denselben Familiennamen haben, dass Nachmanns Vorname mit einem „J“ anfängt und Karl Wilke Helenes Ehemann „J. Nachmann“ nennt, dass Julius Nachmann in Polle bei Holzminden geboren wurde und nach Wilkes Angaben J. Nachmann aus Holzminden kommt und dass beide in Frankfurt wohnen und von dort mit demselben Transport nach Kaunas gebracht werden.

Goddelsheim, Höringhausen, Korbach



Abfertigung der Juden zur Deportation 1

Monica Kingreen schildert die Prozedur, die die Juden im Keller der Großmarkthalle über sich ergehen lassen mussten:

„Die mit Wartenummern versehenen Juden mussten unter Bewachung den Keller vom Ostflügel herüber eine breite Rampe betreten, dann wurden sie den etwa 300 m langen Weg vor den Lagerräumen im Süden entlang geführt, sie passierten die Westseite und mussten in Gruppen von 50 Menschen, mit Seilen abgetrennt, warten, um dann an einzelnen Kontrollstationen durchgeschleust zu werden: zuerst durch die Annahmestelle, wo sie in die Liste eingetragen wurden, dann ging es zur Gepäckdurchsuchung mit brutaler Leibesvisitation, danach kam das Finanzamt und verlangte die Abgabe der Vermögensliste sowie der Wertgegenstände mit einem in der Wohnung erstellten Verzeichnis und die Abgabe des Wohnungsschlüssels mit genauem Adressschild, dann mussten die Betroffenen die Lebensmittelkarten hergeben, die Kennkarten wurden „evakuiert“ gestempelt, das Bargeld musste ausgehändigt und zum schluss der Abschluss dieser Kontrollstationen bestätigt werden. Nach diesen Abfertigungen, die sich bis weit in die Nacht hinzogen, wurden die Menschen in einen mit Matratzen ausgelegten Raum im Ostflügel geführt. Im Keller der Großmarkthalle kam es zu schweren Misshandlungen, auch zu Todesfällen.“³

Am 22. November 1941 wurde sie von Frankfurt nach Kaunas (Kowno) deportiert und dort am 25. November im Fort IX zusammen mit insgesamt 999 Deportierten aus Frankfurt von Angehörigen der Einsatzgruppe A, die unter dem Kommando des SS-Brigadeführers Dr. Walter Stahlecker stand, bei einer Massenerschießung erschossen. Es gibt keinen Überlebenden dieser Deportation.⁴ Die Frankfurter Juden wurden zusammen mit Juden aus

³ Monica Kingreen, S. 359f.

⁴ Quelle: Monica Kingreen in einer E-Mail am 12. Oktober 2006; dass die Erschießung von der Einsatzgruppe A unter Befehl Stahleckers durchgeführt wurde: Website http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Fiehler (14.10.06). Das Bild zeigt Fort IX bei Kaunas; Quelle: www.muziejai.lt/Kaunas/kaunoimages/fortasn3.jpg . (14.10.2006) Monica Kingreen schreibt in ihrem Aufsatz „Gewaltsam verschleppt aus Frankfurt. Die Deportationen der Juden in den Jahren 1941-1945“ (in: Monica Kingreen (Hg.): Nach der Kristallnacht. Jüdisches Leben und antijüdische Politik in Frankfurt am Main 1938-1945 – Schriftenreihe des FritzBauer Instituts, Band 17 – Frankfurt, New York 1999): „Der Frankfurter Transport, eigentlich für das Ghetto Riga vorgesehen, musste wegen Aufnahmeschwierigkeiten nach Kaunas im besetzten Litauen umgeleitet werden. ... In Kaunas kamen die Frankfurter wenige Tage nach den Berlinern und den Münchnern an. Sie gingen den sechs Kilometer langen Weg vom Bahnhof durch die Stadt am Rande des jüdischen Ghettos entlang zum Fort IX, auf einem Hügel im Südosten der Stadt gelegen. ... Der große Gebäudekomplex war mit Gefängniszellen und

Goddelsheim, Höringhausen, Korbach

München und Berlin erschossen. Insgesamt waren es „1159 men, 1600 women and 175 children“.⁵

Fort IX⁶

Auszug aus dem Bericht des Chefs des Einsatzkommandos 3 der Einsatzgruppe A vom 1. Dezember 1941 über Massenerschießungen in Litauen:⁷

Einsatzkommando 3					
5.11.41	Isotijai	485	Juden, 511	Jüdinn., 599 J.-Kind.	1 995
15.11.41	Ullkowiaki	96	"	40 " 51 "	115
25.11.41	Kaunas-F. IX-	1159	"	1600 " 175 "	2 934
(Ursiedler aus Berlin, München u. Frankfurt a.M.)					

Hof in Fort IX⁸

Denkmal bei Fort IX⁹

Mannschaftsunterkünften um einen trapezförmigen Innenhof angeordnet und von sechs Meter hohen Wänden umgeben. Die Frankfurter wurden – getrennt von den anderen Deportierten ..., in die Zellen des Fort IX gebracht und verbrachten dort die Nacht. Hinter den hohen Mauern des Forts, außerhalb des Innenhofes – für die Ankommenden nicht sichtbar -, waren bereits große Gruben ausgehoben. ... Die verantwortlichen Deutschen und Litauer ließen am nächsten Tag die Deportierten in Gruppen von 80 Leuten in Reihen antreten. Sie ließen sie eine Art Frühsporübung im Hof des Forts durchführen und begannen schließlich, die Menschen im Dauerlauf aus dem Innenhof heraus zu den Gruben außen an der Mauer zu treiben. Als diese auseinanderzulaufen begannen, prügelte man sie in die Gruben hinein. Die meisten Opfer wurden, nachdem sie unten lagen, erschossen. Das Feuer kam aus Maschinengewehren, die auf den bewaldeten Hügeln oberhalb der Gruben versteckt gewesen waren. ... Alle in den drei Transporten aus Frankfurt, Berlin und München deportierten Menschen sind am 25. November 1941 ohne jegliche Ausnahme im Fort IX erschossen worden. Es war die erste systematische Vernichtung ganzer Transporte verschleppter Juden aus Deutschland. ... Ein Jahr später wurden die Leichen auf Befehl der Deutschen von jüdischen Häftlingen unter größter Geheimhaltung aus den Massengräbern ausgegraben und verbrannt, um die Verbrechen zu vertuschen.“ Einige der an der Verbrennung der Leichen beteiligten Juden konnten fliehen und teilten mit: „... unter den 12000 verbrannten Leichen befanden sich die Körper von etwa 5000 Juden aus Wien, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Hamburg und anderen deutschen Städten ... Die Juden aus Deutschland waren bekleidet erschossen worden, alle anderen hatte man vor der Exekution gezwungen, sich bis auf die Unterwäsche auszuziehen. Die Lage der Leichen zeugt davon, dass man die Menschen in Gruppen in die Gruben getrieben hatte. Dort mussten sie sich hinlegen, dann wurde auf sie geschossen. Das hatte zur Folge, dass viele von ihnen nur leicht oder gar nicht verwundet begraben worden sind.“

⁵ www.blechner.com/.../mina-pics/bl03.01bi1-5.jpg (14.10.2006)

⁶ <http://media.search.lt/GetFile.php?OID=149679&filetype=3>

⁷ Quelle: <http://www.ghwk.de/2006-neu/raum7-2.htm>

⁸ www.blechner.com/mina.htm

⁹ <http://www.volksbundlife.de/foto/data/thumbnails/249/DSC00917.jpg>

Goddelsheim, Korbach

Jenny Neuhahn, geb. Rothschild¹
geb. 24.9.1862 in Goddelsheim

Eltern:

Handelsmann Salomon Rothschild und
Sara, geb. Jacob, aus Goddelsheim

Ehemann:

Joseph Neuhahn (1851-?)
Eheschließung: 25.8.1884 in Korbach

Das Ehepaar wohnte nicht in Korbach.

¹ Wilke, S. 215

Goddelsheim, Korbach

Joseph Neuhahn¹

geb. 22.6.1851 in Meimbressen

Eltern:

Handelsmann Michael Neuhahn und
Blümchen, geb. Adler, aus Grebenstein

Ehefrau:

Jenny Rothschild (1862-?)

Eheschließung: 25.8.1884 in Korbach

Das Ehepaar wohnte nicht in Korbach.

¹ Wilke, S. 215

Goddelsheim, **Korbach**

Meta Neuhahn, geb. Katz
geb. 11.9.1883¹ in Korbach
gest. 10.4.1923 in Grebenstein

Eltern:

Getreidehändler Salomon Katz (1844-1929) und
Johanna, geb. Mosheim (1855-1942), beide aus Korbach

Geschwister

Hermine (1877 –wohl am 3. Juni 1942)
Siegfried (1879- wohl am 3. Juni 1942)
Emma (1882- wohl am 3. Juni 1942²)
Margarete (1885-1943)

Ehemann:

Kaufmann Moritz Neuhahn (1888-?)³
Eheschließung: 1. 9.1911 in Korbach

Wohnung in Korbach:

Januar 1933: Lengefelder Straße 11
30. Dez. 1941: Kirchstraße 13

1883

Am 11. September wird Meta als viertes Kind des Getreidehändlers und
Kornbranntweinbrenners Salomon Katz, 39 Jahre, und seiner Frau Johanna, geb. Mosheim, 28
Jahre alt, in Korbach geboren. In dem großen Haus in der Lengefelder Straße 11 wohnen
bereits die Geschwister Hermine (6 Jahre), Siegfried (4 J.) und Emma (1 J.).

1885

Am 29. November wird Margarete, das jüngste Kind der Familie, geboren.

1901

Salomon und Johanna Katz sind 25 Jahre verheiratet. Wahrscheinlich feiern sie im Oktober
das Fest der Silbernen Hochzeit.

1904

Hermine, die älteste Schwester, heiratet den 33jährigen Hotelier und Kaufmann Alfred
Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.

1905

Neffe Richard Rothschild wird am 12. Mai in Vöhl geboren.

1907

Schwester Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und
zieht zu ihm.

1908

¹ Geb.- und Sterbedatum: Wilke, S. 81 (Grabinschrift)

² Emma Hirschs Name steht ebenso wie der ihrer Schwester Hermine Rothschild und der des Bruders Siegfried
Ktz auf der Transportliste jenes Zuges, der am 1. Juni in Kassel abfuhr, am 3. Juni in Lublin ankam und am
selben Tag von dort nach Sobibor weiter fuhr.

³ Im Gedenkbuch des Bundesarchivs wird ein Moritz Neuhahn erwähnt aus Grebenstein erwähnt, für den das
Geburtsdatum 1.5.1882 angegeben wird. Von ihm heißt es weiter, dass er in Eschwege gewohnt habe und am 7.
September 1942 nach Theresienstadt und am 9.10.1944 von dort nach Auschwitz deportiert worden sei.
Möglicherweise ist er mit dem Ehemann von Meta identisch.

Goddelsheim, **Korbach**

Am 17. März wird in Sachsenhausen Neffe Bernhard geboren.

1909

Am 8. April wird in Sachsenhausen Nichte Else geboren.

1911

Am 11. Juni heiratet Bruder Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an im Haus der Familie Katz in Korbach.

Am 1. September heiratet Meta Katz den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1917

Oma Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1920

Nichte Hildegard wird in Sachsenhausen geboren.

1923

Meta Neuhahn, geb. Katz stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.



Rest des Grabsteins auf dem Korbacher jüd. Friedhof⁴

⁴ Foto: Stadtler; Zuordnung des Steins zu Meta Neuhahn auf der Basis des 1938 von Moritz Goldwein angefertigten Friedhofsregisters; Quelle: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (lagis) <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis/juf.html>

Goddelsheim

Behle Rothschild¹

geb. 16.12.1820 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820, Zwillingsbruder von Behle

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Eva Rothschild¹

geb. vor 1800

Ehemann:

Jacob Rothschild

Eheschließung: 1816

Kinder:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 16.12.1820 (Nr. 3 und 4 sind Zwillinge)

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Ehemann Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Hendel Rothschild¹

geb. 31.1.1822 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 12.1820

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßtichen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

Hermine Rothschild, geb. Katz

geb. 4. 8. 1877¹

gest. wohl am 3. Juni 1942 in Sobibor²

Eltern:

Getreidehändler Salomon Katz (1844-1929) und
Johanna, geb. Mosheim (1855-1942), beide aus Korbach

Geschwister

Siegfried (1879 –wohl am 3. Juni 1942)

Emma (1882- wohl am 3. Juni 1942³)

Meta (1883-1923)

Margarete (1885-verschollen im KZ Theresienstadt)

Ehegatte:

Alfred Rothschild (1871-1939)

Heirat am 4.7.1904 in Korbach

Kinder:

Richard, geb. 1905

Wohnung:

Elternhaus: Korbach, Lengfelder Straße 11

Vöhl: Haus No 87

1905 Haus Nr. 88



Hermine's Eltern Salomon und Johanna Katz

1877

¹ Sohn Richard gibt in Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names als Geburtsjahr 1881 an, das allerdings mit Fragezeichen versehen ist; das Datum nennt er nicht. Er irrt wohl.

² Sohn Richard gibt in Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names als todesort zunächst "unbekannt" an, darunter ergänzt er "Theresienstadt".

³ Emma Hirschs Name steht ebenso wie der ihrer Schwester Hermine Rothschild und der des Bruders Siegfried Ktz auf der Transportliste jenes Zuges, der am 1. Juni in Kassel abfuhr, am 3. Juni in Lublin ankam und am selben Tag von dort nach Sobibor weiter fuhr.

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

Hermine Rothschild wurde am 4. August 1877 als ältestes Kind des aus Goddelsheim stammenden, aber seit einigen Jahren in Korbach wohnenden Getreidehändlers und Kornbranntweinbrenners Salomon Katz und dessen Ehefrau Johanna, geb. Mosheim, in Korbach geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 22 bzw. 33 Jahre alt. Die Familie wohnt in dem sehr großen Haus Lengefelder Straße 11.

1879

Am 20. Juli wird Bruder Siegfried geboren.

1882

Am 2. Januar erblickt Schwester Emma das Licht der Welt.

1883

Am 11. September wird Meta geboren.

1885

Am 29. November wird Margarete, die jüngste Schwester, geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 41 bzw. 30 Jahre alt.

1901

Die Eltern sind 25 Jahre verheiratet. Ob es aus diesem Anlass eine Feier zur Silberhochzeit gibt, ist nicht bekannt, kann aber angenommen werden.

1904

Hermine, knapp 27 Jahre alt, heiratet am 4. Juli in Korbach den um 6 Jahre älteren Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie gemeinsam das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.



Gasthaus Prinz Wilhelm⁴

1905

Geburt des Sohnes Richard am 12. Mai

⁴ Foto: Walter Schauderna

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

1907

Schwester Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1911

Am 11. Juni heiratet Bruder Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an in Siegfrieds Elternhaus in Korbach.

Am 1. September heiratet Schwester Meta den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1915

Sohn Richard besucht das Gymnasium in Korbach.

1917

Großmutter Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1919

Schwiegermutter Karoline stirbt in Vöhl im Alter von 79 Jahren.

ca **1920**

Rothschilds betreiben den „Prinz Wilhelm“. Küchenmädchen Luise Siegmann berichtet viele Jahrzehnte später in der Waldeckischen Landeszeitung, Hermine Rothschild habe in der Küche das Regiment geführt und ausgezeichnet gekocht. Die jungen Mädchen hätten viel bei ihr gelernt.



Aus Richard Rothschilds Bilderalbum

1923

Schwester Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

1929

Vater Salomon Katz stirbt am 12. November im Alter von 75 Jahren und wird auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt.

1929-32

Hermine Rothschild ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen.



Links: Alfred (hinten) und Hermine (rechts) vor ihrem „Prinz Wilhelm“

Rechts: Alfred und Hermine Rothschild mit einer Angestellten vor dem „Prinz Wilhelm“

1933

Im Juni wird Sohn Richard für zwei Wochen ins Frankfurter Gefängnis gesteckt. Er entschließt sich Deutschland zu verlassen.

1934

Richard Rothschild bereitet sich in der Hachschara in Grüssen auf die Ausreise nach Palästina vor.

Nichte Else Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwager Maximilian Hirsch stirbt am 27. April in Sachsenhausen.

Am 1. Dezember geht Richard zur Erleichterung der Ausreise eine „Scheinehe“ mit der Kölner Jüdin Gerda Westfeld ein.

1935

Im Januar wandern Richard und Gerda Rothschild nach Palästina aus.

1937

Neffe Bernhard Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwester Emma kommt im Juni von Sachsenhausen zurück ins Elternhaus nach Korbach.

1938

Ihr Mann Alfred wird am 10. November im Zusammenhang mit der Reichspogromnacht verhaftet und nach Buchenwald deportiert.

1939

Nach Rückkehr ihres Mannes aus Buchenwald und seiner Einweisung ins Krankenhaus Korbach zieht Hermine Rothschild am 6.9.1939 mit ihm nach Korbach, Tylenturm 4, in das Hinterhaus der Lengefelder Str. 11, wo ihr Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig Katz wohnen. Alfred stirbt am 13.9.1939 im Hause Katz. Hermine zieht am 25.9.1939 zurück nach Vöhl. Ihre Schwester Emma Hirsch leistet ihr eigene Wochen lang in Vöhl Beistand (25.9. bis 18.10.).

Ende der 30er/Anfang der 40er Jahre hat entweder sie oder Selma Rothschild die christliche Familie Engelhardt heimlich besucht.

1941

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

Bruder Siegfried und seine Frau Hedwig Katz wurden am 26.9.1941 nach Wrexen deportiert und in einem Sammellager untergebracht, das man in der Papierfabrik Haupt eingerichtet hatte.⁵

Im Herbst muss Mutter Johanna Katz mit ihrer Familie das Haus Lengfelder Straße 11 verlassen und in das Haus Kirchstraße 13 umziehen.

1942

Über die Ereignisse bis zur Deportation geben Briefe von Hermine Schwester Emma Hirsch Aufschluss:

Ende März ist Hermine Rothschild wohl gefallen und hat sich am Fuß verletzt. Als dann Anfang April – ungefähr am 3.4. – die Nachricht von der vorgesehenen Deportation kam (Schwester Emma benutzt das Wort „Abwanderung“), konnte sie noch nicht auftreten, und ihre Schwester kam von Korbach, um ihr beim Packen zu helfen. Mitgenommen werden durfte ein kleiner Koffer und eine Einkaufstasche für Lebensmittel. Emma hofft, dass zusätzlich auch ein Rucksack erlaubt ist. Bis zum 8. April musste eine Vermögenserklärung abgegeben werden. Das Ziel der Deportation war Mitte April noch unbekannt. Emma Hirsch erfuhr Anfang Mai, der Transport sei zurückgestellt worden, wusste jedoch nichts Genaues. Am 26. Mai 1942 erfuhr Emma, dass sie am kommenden Sonntag um 6.20 Uhr nach Kassel zu fahren hätten.⁶

Hermine Rothschild wurde am Samstag, dem 29. Mai 1942 nach Kassel und von dort am Dienstag, dem 1. Juni, nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern, also wahrscheinlich auch mit Hermine Rothschild, nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.⁷

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen⁸:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt.“

⁵ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 19

⁶ Die Briefe stellte Emma Hirschs Tochter Hildegard Arndt zur Verfügung.

⁷ Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

⁸ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

Modell des Lagers Sobibor⁹

4. Juni: In einer Akte des Finanzamts Frankenberg wird erwähnt, dass für „Rothschild, Hermine Sara Vöhl“ eine Karteikarte bezüglich des verfallenen Vermögens ausgestellt wurde.

Hermine Rothschild wird in einer nach dem Krieg angefertigten Ausstellung der am 1. Juni aus dem Kreis Frankenberg deportierten Juden erwähnt.¹⁰ Es fällt auf, dass als Adresse das Haus Mittelgasse 7 genannt ist. Wahrscheinlich wurden die wenigen verbliebenen Vöhler Juden in wenigen Häusern in der Mittelgasse konzentriert. Mittelgasse 7 ist das Haus der Familie Mildenberg.

A u f s t e l l u n g
der am 1. Juni 1942 umsiedelnden J u d e n
aus dem Kreis Frankenberg

Lfd. Nr.	Z u n a m e	Vorname:	Geburtsdatum	Geburtsort:	Strasse:
1	✓ Elsoffer	Wilhelm Ier.	✓ 7. 11. 1887	Battenfeld	Edertalstr. 44
2	✓ "	Selma Sara	✓ 20. 10. 1897	Maköbel Kichtumwiviv	"
3	✓ Marx	Emilie Sara	✓ 22. 1. 1891	Gemünden	Westring 3
4	✓ Wolff	Amalie Sara	✓ 23. 9. 1885	Gemünden	"
5	✓ "	Edith Sara	✓ 10. 9. 1922	"	"
6	✓ Rothschild	Hermine Sara	✓ 4. 8. 1877	Korbach	Vöhl, Mittelg. 7
	● Frankenthal	Beate Sara	✓ 7. 6. 1892	Vöhl	" "

⁹ Quelle: www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html

¹⁰ Barbara Händler-Lachmann, Heimatforscherin in Marburg, stellte die Liste dem Battenfelder Heimatforscher Reiner Gasse zur Verfügung. (Sammlung Reiner Gasse)



Stein in der Gedächtnisalle Sobibor¹¹

¹¹ Foto: Ernst Klein, Volkmarsen

Goddelsheim

Jacob Rothschild¹

geb. 03.08.1831

gest. in Amerika

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 12.1820

Hendel, geb. 31.1.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen, geb. 22.8.1825

Rißetchen, geb. 25.10.1827, gest. 7.9.1832 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Jacob Rothschild¹

geb. vor 1800

Ehefrau:

Eva (oder Gewechen, Geweke, Gewelchen)

Eheschließung: 1816

Kinder:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 16.12.1820 (Nr. 3 und 4 sind Zwillinge)

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Johanna Rothschild, geb. Homberger¹

Ehemann:

Salomon Rothschild (1818-?)

Eheschließung: 1838

Kind:

ja, geb. 2.9.1839 in Goddelsheim

Ehemann Salomon Rothschild hatte 1849 eine nichteheliche Beziehung, aus der ein Sohn hervorging. Ob Johanna Rothschild zu dieser Zeit noch lebte, ist nicht bekannt.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Moses Rothschild¹

geb. 16.12.1820 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Behle (Tochter), geb. 16.12.1820 (Nr. 3 und 4 sind Zwillinge)

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Riβetchen Rothschild¹

geb. 25.10.1827 in Goddelsheim

gest. 7.9.1832 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 12.1820

Hendel, geb. 31.1.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Riβgen, geb. 22.8.1825

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Rißgen Rothschild¹

geb. 22.8.1825 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 12.1820

Hendel, geb. 31.1.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißbetchen (Roßbitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Salomon Rothschild¹

geb. 8./9.7.1818 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 16.12.1820 (Nr. 3 und 4 sind Zwillinge)

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

nicht eheliche Partnerin:

Johanna, geb. Homberger

Kind:

ja, geb. 2.9.1839

Ehefrau:

Caroline Friederike, geb. Schönweiß (1825-?)

Kind:

Johann Carl Christian (1849-?)

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Schlaume Rothschild¹

geb. 25.2.1817 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 16.12.1820 (Nr. 3 und 4 sind Zwillinge)

Hendel (Tochter), geb. 31.01.1822

Seelig Jacob, geb. 25.12.1823

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>.

Goddelsheim

Seelig Jacob Rothschild¹

geb. 25.12.1823 31.1.1822 in Goddelsheim

Eltern:

Jacob Rothschild und

Eva

Geschwister:

Schlaume, geb. 25.02.1817

Salomon, geb. 08./09.07.1818

Moses, geb. 16.12.1820

Behle (Tochter), geb. 12.1820

Hendel, geb. 31.1.1822

Rißgen (Tochter), geb. 22.08.1825

Rißetchen (Roßitchen), geb. 25.10.1827, + 07.09.1832

Jacob, geb. 03.08.1831, gest. in Amerika

Vater Jacob Rothschild war Schutzjude.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim, **Vöhl**

Rothschild¹

Dr. med. aus Vöhl

nichteheliche Partnerin:

Christiane Henriette Göge aus Goddelsheim (1828-99)

Kind:

Carl Friedrich (17.3.1851-24.11.1852)

Es ist bisher nicht bekannt, um welchen Arzt namens Rothschild es sich handeln könnte. Möglicherweise ist es Sali Rothschild aus Vöhl, Sohn des Ascher Rothschild.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Abraham Salomo¹

geb. 9.11.1794 in Goddelsheim

Eltern:

Moses Salomo und

Mariam, geb. NN

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Mariam Salomo, geb. NN¹

Ehemann:

Moses Salomo (?-1802)

Kind:

Abraham (1794-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Moses Salomo¹

gest. 28.12.1802 in Goddelsheim

Ehefrau:

Mariam, geb. NN

Kind:

Abraham (1794-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Abraham Salomon¹

geb. 6.10.1810 in Goddelsheim

Eltern:

Jakob Salomon und

Gewe, geb. NN

Bruder:

Michel (1814-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim, Sachsenhausen

Gewe Salomon, geb. NN¹
aus Sachsenhausen

Eltern:

Jacob NN aus Sachsenhausen

Ehemann:

Jakob Salomon

Kinder:

Abraham (1810-?)

Michel (1814-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Jakob Salomon¹

Ehefrau:

Gewe, geb. NN, aus Sachsenhausen

Kinder:

Abraham (1810-?)

Michel (1814-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Michel Salomon¹

geb. 12.3.1814 in Goddelsheim

Eltern:

Jakob Salomon und

Gewe, geb. NN

Bruder:

Abraham (1810-?)

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de>

Goddelsheim

Caroline Friederike Schöneweiß¹

geb. 6.6.1825 in Goddelsheim

Eltern:

Holzgrebe Johann Friedrich Schöneweiß (1796-1840) und Marie Catharine, geb. Runte (1798-1856)

Geschwister:

Joh. Friederich Christian (1818-?)

Cath. Elisabeth, (1820-1880)

Johann Wilh. Ludwig, (1823-30);

Henrich Christian, (1827-?)

Joh. August Christian, (1829-?)

Henriette Wilhelmine Elisabeth, (1832-98)

Caroline Cath., 1834-83);

Henriette Louise Friederike, (1837-?);

Carl Friedrich Wilhelm, (1839-?)

nicht ehelicher Partner:

Salomon Rothschild (1818-?)

Kind:

Johann Carl Christian (1849-?)

Caroline Schöneweiß stammte aus einer christlichen Familie, in der mehrere Kinder nichteheliche Partnerschaften hatten. Um 1849 hatte sie eine Beziehung zu dem Juden Salomon Rothschild aus Goddelsheim, aus der der Sohn Johann Carl Christian hervorging. Ob Salomon Rothschild zu dieser Zeit Witwer oder noch verheiratet war, ist nicht bekannt.

¹ Quelle: Ortssippenbuch Goddelsheim, veröffentlicht auf: <http://www.goddelsheim.de/>.

Goddelsheim

Wolf

Familie Wolf zog 1926 nach Holland; dann waren keine Juden mehr in Goddelsheim.¹

¹ Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971